

Werbung... monatlich 2,50... Einzelverkaufpreis 10,00... Druckkosten 100,00

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten - Siegburger Nachrichten - Euskirchener Nachrichten

Druck u. Verlag: Bonner Nachrichten... Abonnementpreise... Einzelverkaufpreis

Stojadinowitsch beichtigt die deutsche Artillerie und Luftwaffe

In der Luftkriegsschule Gatow - Artilleriemänöver in Jüterbog - Paradedurchführungen der Luftwaffe

Ministerpräsident Stojadinowitsch stiftete gestern in Begleitung des Chefs des Ministeramtes im Reichsluftfahrtministerium, Oberst Bodenschlag, und des Chefs des Protokolls, Gefandten von Bülow-Schwante, einigen Einrichtungen der deutschen Wehrmacht einen Besuch ab.

Mit großem Interesse verfolgte Ministerpräsident Stojadinowitsch und seine Begleitung bei der Fahrt durch das Gelände an den schnellfeuernden leichten und schweren Feldhaubitzen und am Scherenschnitzwerk die ausgebreiteten, in Zusammenarbeit mit Infanterie, Panzerwagen und Fliegern durchgeführten Kampfhandlungen, die ein eindrucksvolles Bild von der außerordentlichen Wendigkeit und der Einfach- und Feuerkraft der deutschen Artillerie vermittelten.

Dr. Stojadinowitsch beichtigte im Anschluß an ein Frühstück, das er mit seiner Begleitung im Offizierskasino der Artillerieschule einnahm, wobei Tischreden zwischen Generaloberst Freiherr von Frisch und dem südslawischen Ministerpräsidenten gewechselt wurden, den Fliegerhorst Damm. Der Gast wurde von der Bevölkerung auf dem Wege zum Flugplatz herzlich begrüßt, ebenso auf der Rückfahrt nach Berlin.

Auf dem Flugplatz schritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe mit seinem Gast und in Begleitung des kommandierenden Generals und Befehlshabers im Wehrkreis 2, General der Flieger Kaufisch, zunächst die Front der Ehrenkompanie ab. In Paradeausstellung, exakt ausgerichtet, standen auf dem Flugfelde die 27 Maschinen der zweiten Gruppe des Jagdgeschwaders „Richtshofen“.

Dr. Stojadinowitsch in der Staatsoper. Dr. Stojadinowitsch wohnte gestern in der Berliner Staatsoper einer Aufführung von Tristan und Isolde bei. Dr. Stojadinowitsch hatte mit seiner Gattin in der großen Mittelloge Platz genommen.

Deutsch-südslawische Pressevereinbarung

Empfang des Pressechefs der südslawischen Regierung durch Reichsminister Dr. Goebbels

Anlässlich des Besuchs des südslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch haben vorbereitende Besprechungen zwischen dem Reichspresschef Dr. Dietrich und dem südslawischen Pressechef Dr. Lutaowitsch über die Pressebeziehungen zwischen dem Reich und Südslawien stattgefunden.

Es wurde als gemeinsamer Gesichtspunkt der Pressepolitik beider Länder bezeichnet, daß die Presse loyal an einer weiteren Annäherung der beiden Völker mitwirkt, indem sie Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten des anderen Landes zeigt und ihren Willen zu einer vertrauensvollen Mitarbeit beweißt zum Wohle ihrer Länder und zum Besten des allgemeinen Friedens.

Wer wollte nach den Erfahrungen des letzten Weltkrieges wohl bestreiten, daß zwischen zwei Völkern freundschaftliche oder gespannte Beziehungen herrschen, zu einem sehr großen Teil die Presse der betroffenen Länder verantwortlich ist, wobei die Presse sich nur zu oft von einem Mittel und Werkzeug der Politik geradewegig zur Antreiberin der Politik aufgeschwungen hat.

(Krumenau) und Josef von Manowarda (König Marke).

Heute wird Stojadinowitsch an einer Jagd im Kreise Gardeleuten teilnehmen, während Frau Stojadinowitsch Einrichtungen des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes besichtigen wird.

Göring, der Schmied der Einigung

Die Pariser Presse gewaltig beeindruckt

Der Aufenthalt Stojadinowitschs in Deutschland hinterläßt bei der französischen Presse auch weiterhin einen nachhaltigen Eindruck. Sehr ausführlich beschäftigt sich u. a. der Berliner Berichterstatter des Journal mit dem Besuch Stojadinowitschs.

... und wieder Chautemps

Die Ministerliste - Uebergewicht der Radikalsozialisten - Abhängig von der Gnade der Sozialisten

Die französische Kabinettsliste ist beendet. Chautemps hat seine neue Regierung gebildet. Am 22 Uhr 35 MEZ, begab er sich gestern, begleitet von seinen Mitarbeitern, ins Elysée, wo er dem Präsidenten der Republik seine neuen Minister und die Unterstaatssekretäre vorstellte.

- Die Ministerliste lautet: Ministerpräsident Chautemps, Stellvertreter Ministerpräsident, Landesverteidigung und Kriegsmarine Daladier, Staatsminister, beauftragt mit der Zusammenfassung der wirtschaftlichen und finanziellen Aktion der Regierung Bonnet, Staatsminister, beauftragt mit der Dienststelle der Ministerpräsidentenschaft Frossard, Kriegsmarine William Bertrand, Luftfahrt Guy la Chambre, Inneres Sarraut, Justiz Campinchi, Finanzen Marchandeaue, Reichswehr Delbos, Handel Pierre Cot, Pensionen Raffalle, Landwirtschaft Chapuis, Erziehung Jean Sab, Post und Fernverkehr Gentin, Arbeit Ramadier.

maten sich wünschten. Stojadinowitsch verstand sich vollkommen mit Generaloberst Göring, mit dem er persönliche Freundschaftsbände habe, die man nicht leicht zerschneiden werde, und die beiden Männer seien auch für ein solches Verständnis wie geschaffen.

Freundschaftsritzen gegen Balkanritzen

Italienische Presse zur Außenpolitik Südslawiens

Die italienische Presse verzeichnet mit großer Befriedigung, daß der Besuch des südslawischen Ministerpräsidenten in Berlin und dessen Zusammenkunft mit dem Führer eine weitere Vertiefung der deutsch-südslawischen Freundschaft gebracht hat.

Die Gazzetta del Popolo stellt fest, Frankreich habe seinen östlichen und südsüdlichen Freunden und Verbündeten niemals Möglichkeiten für einen wirtschaftlichen Austausch geboten.

... und wieder Chautemps

Reformen und soziale Gerechtigkeit

Chautemps vor der Presse

Ministerpräsident Chautemps machte vor der Presse kurze Ausführungen, in denen er seiner Freude Ausdruck gab, eine so lange und heikle Krise durch die Kabinettsbildung beendet zu haben.

Die Kammermehrheit der neuen Regierung Chautemps in der Kammer beträgt 162 Abgeordnete und zwar 111 Radikalsozialisten, 26 Abgeordnete der republikanisch-sozialen Vereinigung und der 25 der unabhängigen Linken.

Reformen und soziale Gerechtigkeit

Chautemps vor der Presse

Ministerpräsident Chautemps machte vor der Presse kurze Ausführungen, in denen er seiner Freude Ausdruck gab, eine so lange und heikle Krise durch die Kabinettsbildung beendet zu haben.

Der erste Kabinettsrat der neugebildeten Regierung wird am Donnerstagabend stattfinden.

Die Aufnahme in der Presse

Das neue Kabinett Chautemps findet in der heutigen Pariser Morgenpresse eine Aufnahme, die selbstverständlich je nach der Parteieinstellung der Blätter schwankt.

Wende der tschechischen Politik?

Wirklich Verständnis für die Subtendentschen?

Aus Prag wird uns geschrieben:

Die Regierungsmehrheit des Ministerpräsidenten Dr. Hoshka ist durch einen Neujahrsartikel des Abgeordneten Beran, des Vorsitzenden der tschechischen Agrarpartei, ausgemüht worden.

Die Tatsache, daß der Vorsitzende der größten tschechischen Regierungspartei und der Führer der Subtendentschen Partei am gleichen Tage im „Venkov“ für eine nationale Verständigung eintreten, sagte die tschechische Linke als einen Versuch der rechtsstehenden Agrarpartei auf, die bisher oppositionelle Subtendentsche Partei in die Regierungsmehrheit einzugliedern, wodurch der Einfluß der Linken in der Regierung bedeutend geschwächt werden würde.

Diese Uebereinstimmung in den Anschauungen Berans und Hoshkas über die Notwendigkeit, die tschechische Frage nicht ohne Mitwirkung der Subtendentschen Partei zu lösen, schafft innerhalb der Regierung eine vollkommen neue Lage, und es ist kein Wunder, wenn bereits heute die wildesten Kombinationen angezettelt werden.

Die Uebereinstimmung in den Anschauungen Berans und Hoshkas über die Notwendigkeit, die tschechische Frage nicht ohne Mitwirkung der Subtendentschen Partei zu lösen, schafft innerhalb der Regierung eine vollkommen neue Lage, und es ist kein Wunder, wenn bereits heute die wildesten Kombinationen angezettelt werden.

versprochenen Unterstützung durch die Sozialisten nichts mehr im Wege stehen.

Die ausgesprochenen Rechtsblätter bringen einen erheblichen Skeptizismus hinsichtlich der Lebensdauer der neuen Regierung zum Ausdruck.

Zunehmender Fehlbetrag in der französischen Außenhandelsbilanz

Die französische Handelsbilanz für das Jahr 1937 ist veröffentlicht worden. Die Einfuhr belief sich auf 42 315 Millionen Franken gegen 25 414 Millionen Franken im Jahre 1936; die Ausfuhr betrug 23 935 Millionen gegenüber 15 492 Millionen im Vorjahre.

600 000 Mark bar für Steuerdirektor Esh

Der Esh-Prozess in Düsseldorf — Wie die Unterschlagungen durchgeführt wurden

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts zu Düsseldorf begann die Hauptverhandlung gegen eine Reihe von Volksschülern, und zwar gegen den ehemaligen Steuerdirektor der Stadt Düsseldorf, Erich Esh, und weitere 15 Angeklagte, die im März vorigen Jahres festgenommen werden konnten. Die den Angeklagten zur Last gelegten Straftaten sind schwere Unterschlagungen im Amt, gemeinschaftliche aktive und passive Bestechung, Erpressung, Betrug und andere Verbrechen und Vergehen, ausgeführt in den Jahren 1928 bis 1933 und 1935 bis 1937. Nach den bisherigen Ermittlungen fielen den Tätern rund 1 850 000 Reichsmark in die Hände, davon allein Erich Esh über 1 Million Reichsmark, den Mitangeklagten Steuerinspektor i. R. Josef Gottschlich etwa 150 000 Mark, Steuerberater Christian Stappen über 100 000 Mark und Otto Schülke rund 45 000 Mark. Durch rücksichtsloses Zugreifen gelang es aber, eine Million Mark zu retten und dem Staat sicherzustellen.

Die Opfer erpreßt

Die Schuldigen hatten einmal in den Jahren 1928 bis 1933 und zum Teil auch später sich in Steuerangelegenheiten Bestechungsgelder geben lassen, Urkunden ihres Vorteils halber befristet, Gelder, die sie in amtlicher Eigenschaft erhalten hatten, unterschlagen, und hierbei falsche Eintragungen in die Bücher gemacht. Zum andern hatten sie in gemeiner und verbrecherischer Weise an sogenannten „Steuerjüngern“ Zwangsmassnahmen durchgeführt bzw. angeordnet, um sich an den herausgepreßten Beträgen persönlich zu bereichern.

Die Opfer, gegen die sich die jeweilige Aktion richtete, wurden in geradezu unerhörter Weise erpreßt, bis sie ihre Schuld anerkannten und als Sühne die herausgeforderten Beträge herausgaben.

592 000 Mark unter der Kellertreppe

Zunächst wurde der Fall „Henkel“ behandelt. Der Vorsitzende hält dem Hauptangeklagten Erich Esh vor,

dass am 31. August 1936 kurz vor Büroschluss zwei Angestellte der Firma Henkel ihm, Erich Esh, zwei verpackte Pakete mit 600 000 Mark überbrachten hätten, die er in Eigenschaft als Stadtsteuerdirektor in Empfang genommen habe und fragt ihn, was er mit dem Gelde angefangen habe. Esh macht dann sehr undurchsichtige Angaben über die Verwendung des Geldes. Die an ihn gezahlten 600 000 Mark wollte er angeblich einem städtischen Sonderkonto zuführen. Er wollte es dazu benutzen, um zunächst einmal Hilfskräfte für die Steuerbehörde ausbilden zu lassen. Von den 600 000 Mark nahm er aber zunächst für sich 80 000 Mark. Den Rest des Geldes übergab er seinem Bruder Walter Esh. Bei ihm wurde das Geld dann in einem Loch unter der Kellertreppe versteckt. Als der Vorsitzende dem Angeklagten vorhält, weshalb er die 600 000 Mark nicht quittiert habe, da er sich doch annahmehberechtigt gefühlt habe, erklärt Esh, daß er nicht quittungsberechtigt gewesen sei (!), eine Aussage, über die eine Heiterkeit im Saale nicht zu verbergen war. Bemerkenswert ist auch, daß Esh dem Oberbürgermeister über den Besitz der 600 000 Mark keine Mitteilung gemacht hatte. Von den 600 000 Mark wurden schließlich von der Polizei 471 000 Mark beschlagnahmt und sichergestellt. Der Bruder des Hauptangeklagten, Walter Esh, sagte aus, daß er einmal von seinem Bruder 15 000 Mark zum Bau eines Hauses als Darlehen bekommen habe. Weiter habe er einmal 25 000 und ein andermal 19 500 Mark zum Ankauf von Wertpapieren von ihm bekommen. Auch wurde er beauftragt, einmal ein Sparkonto von 15 000 Mark für seinen Bruder einzurichten. Walter Esh gibt auch zu, daß er von dem Henkel-Geld im Auftrage seines Bruders Erich 130 000 Mark Reichsanleihe gezeichnet habe.

Hierauf werden die Protokolle der richterlichen Vernehmung der vom Erschienenen befreiten Frau Erich Esh, Arthur Esh, Ehefrau Arthur Esh und Frau Walter Esh verlesen. Sie schildern, wie nach der Verhaftung Erich Eshs das im Keller versteckt gehaltene Geld weggeschafft wurde, zu anderen Leuten gebracht und dann vergraben wurde. Frau Erich Esh bekundet, daß sie von den Straftaten ihres Mannes keine

Kenntnis gehabt habe. Von den veruntreuten Geldern habe sie kaum etwas bekommen.

Daraufhin wurden als Zeugen zunächst die leitenden Herren der Düsseldorf-Firma vernommen, die die von Esh veruntreuten 600 000 Mark, Gewerbesteuer gezahlt hat. Sie bekunden, daß Esh zunächst von einer Steuernachzahlung von fünf Millionen RM. gesprochen und mit Bestrafung gedroht habe. Fünf Millionen seien von der Firma für übertrieben hoch gehalten worden. Nachdem Esh verschiedentlich darauf hingewiesen hatte, daß er die allein zuständige Stelle sei, und daß ihm auch der Oberbürgermeister nicht hereinreden könne, übermittelte der Mitangeklagte Stappen schließlich der Firma einen Vergleichsvorschlag. Dieser ging dahin, daß 2 660 000 RM. Gewerbesteuer nachzahlen seien, und zwar zwei Millionen RM. aufgrund eines Steuerbescheides und 660 000 RM. in bar durch Stappen zu Händen von Esh. Hiervon sollten 60 000 RM. Honorar für Stappen sein. Die 600 000 RM. sollten deshalb auf diesem Wege gezahlt werden, da sie nicht in den Etat der Stadt, sondern in einen Sonderfonds sollten. Die Firma lehnte dieses Ansuchen ab, da für sie eine Zahlung ohne klare Unterlage nicht in Frage kommen könne. Esh fand sich dann schließlich bereit, einen Steuerbescheid von 2,6 Mill. RM. zuzulassen. Weiter sagte er eine Generalkündigung nach Zahlung der Restrate zu. Die Firma zahlte dann 600 000 RM. als a Conto-Zahlung auf die Gewerbesteuernachzahlung von 2,6 Mill. RM. Die Zahlung erfolgte durch zwei zuverlässige Beamte in bar an Esh. Die Firma hatte keine Bedenken, da sie Esh für den ersten Beamten der Stadt und für unantastbar hielt. Daß Esh die 600 000 RM. in seine Tasche stecken würde, hielt man bei der Firma für ausgeschlossen.

Der damalige Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Wagenführ erklärt als Zeuge, daß er keine Kenntnis davon gehabt habe, daß der Betrag von 600 000 RM. in bar und auf ein Sonderkonto gezahlt werden sollte. Wohl sei ein Sonderkonto vorhanden gewesen. Es habe sich aber um ein öffentliches und nicht um ein Geheimkonto gehandelt. Im übrigen seien ihm die genauen Summen überhaupt nicht bekannt gewesen, da es sich ja um Gewerbesteuer gehandelt habe, mit der die Stadt direkt nichts zu tun habe. Esh sei unter keinen Umständen berechtigt gewesen, persönlich Geld in Empfang zu nehmen.

Wie wird das Wetter?

Kausgaber: Köln, vom 18. Jan. 1938, 16 Uhr:



Der Vorstoß kalter Meeresluft zu Wochenbeginn hatte den Aufbau eines kräftigen Keiles des Nordosts über Brannschweig und der Nordsee zur Folge. Die Temperaturen erlitten einen Rückgang um 5 bis 7 Grad, so daß in den höheren Gebirgsregionen wieder leichter Frost einsetzte. Im Wettergeschehen bedeutet es eine Unterbrechung des unruhigen und regenreichen Wetters, in dessen Verlauf in den letzten 24 Stunden nochmals 10 bis 15 Liter Niederschlag je qm fielen. Lange Zeit wird die Herrschaft des Hochdruckfeldes nicht andauern, denn ein neuer kräftiger Tiefen Südkontinent führt bereits wieder milde und feuchte Luft gegen Westeuropa vor. Es muß deshalb wieder mit dem Übergang zu veränderlichem Wetter mit Niederschlägen gerechnet werden. Die Temperaturen bleiben weiterhin härteren Schwankungen unterworfen.

Weiterausblick bis Donnerstagabend:

Bei südwestlichen Winden stark bewölkt bis bedeckt, Neigung zu leichten Niederschlägen, wenig geänderte Temperaturen.

Beobachtung der Wetterstation Dorn

Sonnenaufgang 8.32, Sonnenuntergang 16.53, Mondaufgang 21.43, Monduntergang 9.34, Absolute Luftfeuchtigkeit 18.45, Wärrigkeit Dämmerung (abends) 17.41, (morgens) 7.44, Beobachtung um 7 Uhr morgens: Luftdruck 751.9 mb, auf 99.756 m, Temperatur fallend, Temperatur 5.0, Max. gestern 9.3, Min. d. Nacht 3.0, Windrichtung und Stärke m/sec, W. 1.8, Niederschlagsmenge der letzten 4 Stunden — ltr/qm, Bodenoberflächentemperatur 4.5.

Regelfand

Der Regelfand von gestern: Rheinfelden 2.67 (+62), Rebl 2.51 (+6), Wörara 4.10 (+23), Mannheim 3.36 (+4), Mainz 1.80 (unb.), Bingen 2.78 (schl.), Raab 3.15 (+5), Trier 3.46 (+35), Koblenz 3.87 (+28), Köln 4.43 (+37), Tübingen 3.90 (+36), Tuisburg 3.34 (+40), Würzburg 1.77 (+10), Stuttgart 3.66 (+42), Weisel 3.84 (+38), Emmert 4.95 (+26).

Der Bonner Regelfand gelte heute morgen 4.28 (4.24), der Kölner Regelfand 4.45 (4.43) Meter.

Die Hochzeitsvorbereitungen in Mainz

Die Vorbereitungen für die am 20. Januar beginnenden und sich über drei Tage hinziehenden Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit des jungen ägyptischen Königs Faruk haben ihren Höhepunkt erreicht. Alle großen Strassenzüge und Plätze werden in den Abendstunden dieser Feiertage durch Millionen von Glühbirnen festlich beleuchtet werden. Der Strassenzug zwischen dem Rubek-Palast und dem Abbin-Palast ist in eine Blattriumphalje verwandelt worden. In Entfernungen von je 1000 Metern erheben sich Triumpfbögen in Gestalt sich überkreuzender Kometen über die Straßen, die untereinander durch mit Glühbirnen besetzte Lichtschirme verbunden sind.

Ly Federn **Reinert & Blankertz**
tragen die Ly Hochprägung

Wichtige Kurzmeldungen

12 000 Mark Firmengelder in die eigene Tasche gesteckt
Festgenommen wurde ein 43-jähriger Mann aus Köln, der in seiner Eigenschaft als Reisender einer Kölner Firma seit dem Jahre 1928 insgesamt 12 000 Mark. Außenstände kassierte, ohne dazu berechtigt zu sein. Das Geld verbrauchte er für sich. Der Festgenommene wurde dem Richter vorgeführt.

Fünf Personen auf der Rückfahrt von der Hochzeit verunglückt
Auf der Landstraße nach Weiler bei Bingerbrück kam nachts das Auto des Weinhändlers Schütz aus Münster-Sarmshaus, das von einem Bingerbrücker Fahrer gesteuert wurde, auf der Rückfahrt von einer Hochzeitseier plötzlich von der Fahrbahn ab und rannte gegen einen Telegraphenmast, der umgestürzt wurde. Alle fünf Insassen des Wagens wurden erheblich verletzt. Eine Frau aus Kranenhaus kam mit einem schweren Beinbruch ins Krankenhaus. Der Wagen wurde vollständig getrümmert.

Auf der Flucht vom Zuge überfahren
Zwischen Niederwalluf und Schierstein wurde ein Mann, der von einem Polizeibeamten zur Feststellung seiner Personalien verfolgt worden war, von einem Güterzug überfahren und auf der Stelle getötet. Bei dem Toten fand man verschiedene Ausweispapiere; wie weit sie allerdings ihm gehören, das bleibt der weiteren Untersuchung vorbehalten. Sie lauten auf den Arbeiter Paul Balke aus Hohenfeld, Kreis Lüneburg. Unter den Papieren befand sich auch ein Strafbefehl über zehn Tage Haft wegen Bettelns. Die Untersuchungsbehörde wird noch feststellen, ob Balke in selbstmörderischer Absicht sich vor den Zug geworfen, oder ob er den Zug überhaupt nicht gesehen hat, oder aber bei dem Versuch, vor dem Zuge die Gleise zu überschreiten, um einen Vorsprung vor seinem Verfolger zu gewinnen, von dem Zuge erfasst wurde.

Bom Bräutigam niedergeschossen

Liebestragödie in Reunkirchen

Als sich die Alma K. in Reunkirchen (Saar) zu ihrer Arbeitsstätte begeben wollte, wurde sie von ihrem Bräutigam, der ihr in der Behrenhölz aufgelaucht hatte, durch vier Schüsse in den Leib schwer verletzt. Danach richtete der 24-jährige Täter die Waffe gegen sich selbst und brachte sich schwere Verletzungen bei. Beide liegen schwer verletzt im Krankenhaus und befinden sich in Lebensgefahr. Das Mädel wurde inzwischen operiert; wenn der Bräutigam mit dem Leben davonkommen sollte, muß er mit dem Verlust des Augensichtes rechnen. Der junge Mann unterhielt mit der K. seit längerer Zeit Beziehungen; diese waren aber von den Mädeln in den letzten Tagen gelöst worden. Dies veranlaßte nun den abgewiesenen Freier zu der furchtbaren Tat.

Feuer in einem Mietshaus

In einem fünfstöckigen Mietshaus in Gdingen brach im obersten Stockwerk Feuer aus, das sehr rasch den Dachstuhl ergriff. Unter den dreihundert Bewohnern des Hauses entstand eine furchtbare Panik. Hierbei erlitten 15 Personen zum Teil schwere Verletzungen. Dem Feuer, das nach mehreren Stunden gelöscht wurde, fielen der Dachstuhl und ein Teil des fünften Stockwerkes zum Opfer.

Flucht von der Teufelsinsel

An Bord eines selbstgebauten Einbaum sind vier Sträflinge aus der französischen Sträflingskolonie Capenne ausgebrochen und über das Meer geflohen. Von Hunger und Anstrengungen erschöpft, wurden sie vom Sturm gegen die Küste von George Town in Britisch-Guayana getrieben, wo ihr Boot kenterte. Zwei der Flüchtlinge kamen in den Fluten um, die beiden anderen wurden am Strande festgenommen.

Im Alter von 125 Jahren gestorben

Am unwahrscheinlich hohen Alter von 125 Jahren, und noch dazu an seinem Geburtstag, starb im Orte Dolag bei Berane (Serbien) der Bauer Matijević. Noch bis in die allerletzten Tage war er so rüstig, daß er Holz schneiden konnte und die Feldarbeit besorgte.

Falsche Pässe für Verbrecher

Ein ungetreuer Reiseleiter

Die Brüner Polizei verhaftete den 55-jährigen Hermann Kolbe, den Angestellten eines Brüner Reisebüros, das regelmäßig Wochenendfahrten nach Wien veranstaltet. Es wurde festgestellt, daß sich Kolbe gewerbsmäßig damit befaßt, gegen hohe Bezahlung Leuten, die auf ordnungsmäßigem Wege nicht über die Grenze gelangen konnten, falsche Personalausweise und Pässe zu besorgen und sie nach Oesterreich zu bringen. Auf diese Weise sind, wie der Polizeibericht feststellt, der Brüner Polizei schon mehrere Verbrecher entkommen. Die Ausweise hatte sich Kolbe dadurch verschafft, daß er Reiseleitern die Pässe nicht zurückgab.

Amerikanischer Schwerverbrecher verhaftet

Beim Pferderennen in Santa Anita erwischt

Dem Chef der Bundesgendarmerie in Los Angeles gelang es in Begleitung eines starken Aufgebotes von Beamten, während eines Pferderennens in Santa Anita einen schon seit langem gesuchten Gangster dingfest zu machen. Dieser Verbrecher hat außer den bereits eingekerkerten 20 Bandenführern im September des vergangenen Jahres auch den Chicagoer Fabrikanten Charles Kof entführt. Nach Auszahlung des geforderten Lösegeldes von 50 000 Dollar durch die Familie erordnete er Kof, anstatt ihn freizulassen. Seitdem lebte er auf großem Fuße, reiste von Stadt zu Stadt, bis ihn das Auftauchen der bekannten Nummern der Lösegeldnoten verraten hat.

Das Polnische Ballett reist durch Deutschland

Unter der Schirmherrschaft des polnischen Botschafters Josef Lipski und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Josef Goebbels, wird Ende Januar das der Warschauer Staatsoper angegliederte „Polnische Ballett“ eine Gaspieldreise durch Deutschland antreten. Die erste Veranstaltung findet am 27. Januar im Deutschen Opernhaus Berlin zugunsten des Winterhilfswerts des deutschen Volkes statt.

Aus der Familiengeschichte des holländischen Königshauses

Von Dr. F. M. Quebner (im Haag)

Sobald im Schloß Soestdijf der holländische Thronerbe geboren sein wird, erfolgt wie bei jedem anderen Neugeborenen in Holland die kandesamtliche Eintragung. Da Schloß Soestdijf zur Gemeinde Baarn gehört, wird die Eintragung im kandesamtlichen Register dieser Gemeinde vorgenommen. Damit ist der Gesetzesvorschrift Genüge getan. Es wird jedoch noch ein übriges getan. Es wird eine Abschrift der kandesamtlichen Eintragung genommen, und diese wandert dorthin, wo alle Familiendokumente und Familienpapiere des regierenden Königshauses ruhen, ins Hausarchiv der Oranier nach dem Haag.

Das Gebäude, worin das Hausarchiv untergebracht ist, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Königsschlosses auf dem Koordbeim im Haag. Es ist ein stattliches Gebäude, das auf die Gärten des Königsschlosses blickt und das 1896 errichtet wurde. Es war Königin Emma, die damals die Regentenschaft für die noch minderjährige Thronerin, die heutige Königin Wilhelmina, führte, auf deren Betreiben das Gebäude errichtet und das Hausarchiv aus verstreuten Gebäuden an diesen einen Aufbewahrungsort zusammengebracht wurde.

Hier werden wie gesagt, alle Akten und Dokumente gesammelt, die auf die Familiengeschichte des regierenden Hauses Beziehung haben, wogegen Schriftstücke und Akten, deren Inhalt sich auf staatsrechtliche Vorgänge bezieht, dem Archiv des Kabinetts der Königin einverleibt werden.

So findet man in diesem Archiv die Geburtszeugnisse der Oranierfürsten, die Heiratsurkunden, die Todesakten und in allerjüngster Zeit ist auch der Hausvertrag hinzugekommen, der anlässlich der Vermählung von Kronprinzessin Juliana mit Prinz Bernhard zwischen den Häusern Oranien-Nassau und Lippe-Biesterfeld geschlossen wurde, ein schön in Leder gebundener Band, dessen buchtechnische Herrichtung der Verwalter des Archivs Prof. Dr. N. Zappie sich besonders hat angelegen sein lassen.

Prof. Zappie ist ein auch in deutschen wissenschaftlichen Kreisen bekannter Historiker und ein besonderer Fachkenner der Ereignisse, Personen und Schicksale des Oranierhauses. Er verwaltet seit 1928 seinen heutigen Posten und steht dem Igl. Hause dadurch besonders nahe, daß er Kronprinzessin Juliana in der Geschichte

ihrer Familie und ihrer Ahnen unterrichtet. Er hat seine, aus den Dokumentenvorräten des Hausarchivs geschöpften Erkenntnisse soeben in einer zweibändigen Geschichte des Hauses Oranien-Nassau der Öffentlichkeit übergeben. Er arbeitet gerne mit deutschen Gelehrten zusammen, von denen ab und zu einer nach dem Haag kommt, um in den Dokumenten des Archivs Nachforschungen zu halten, in denen noch vieles zu finden ist, auch für die deutsche Geschichte, was noch nicht veröffentlicht wurde.

Die ältesten Dokumente, die das Archiv enthält, stammen aus dem 13. Jahrhundert. Es ist ein Leihungsvertrag der Nassauischen Länder vom Jahre 1255, ein Dokument auf Pergament, versehen mit Wachsiegeln, die in Schutzapseln aus Silber eingeschlossen sind. Weiter gibt es Verträge und Urkunden aus der Zeit Barbarossas, Briefe der Stammutter der Oranier, Juliana von Stolberg, Briefe Wilhelms des Schweigers und seiner Brüder, Briefe des späteren Wilhelms des Dritten, des Königsstatthalters von England, Akten, durch die die Wilhelm der Schweiger in die Grafschaftswürde eingesetzt wurde, ein Stundenbuch aus der Familie des Admirals de Coligny mit handschriftlichen Eintragungen über die Bartolomeusnacht, das Familienbuch Wilhelms des Schweigers sowie Miniaturbilder und persönliche Schmuckstücke dieses Schöpfers der niederländischen Einheit.

Ins Gebiet der deutschen Geschichte führen die Akten über den dreißigjährigen Krieg und über den westfälischen Frieden, den die Fürsten von Nassau seinerzeit anlegten. Daß sie sich in Holland und nicht auf deutschem Boden befinden, hat die folgende Bewand:

Drittes Städtisches Synchronie-Konzert

Die Solistin des am übermorgigen Donnerstag stattfindenden dritten Städtischen Synchronie-Konzerts, die Wiener Klavierkünstlerin Lubka Koleska, ist seit einigen Jahren hier in Bonn und in den Godesberger Gesellschaftskonzerten ein immer wieder gern gesehener Gast. Diesmal wird sie mit dem Städtischen Orchester unter Gustav Classens' Leitung das Klavierkonzert in f-moll von Chopin spielen. Eine seltene Gabe hält Gustav Classens mit des französischen Impressionisten Debussy „No-

nis. Als die Nassauischen Länder 1815 an Preußen abgetreten wurden, bedang sich der holländische regierende König Wilhelm der Erste die Zuweisung der seine Familie betreffenden Akten aus. Wer darum heute in den Archiven von Dillenburg nachschaut, wird an vielen Stellen auf den Attentatstoßen: Abgetreten an den König von Holland.

In dem Archiv wird weiterhin eine Sammlung von Miniaturbildnissen aufbewahrt, die von den Fürsten des Hauses Oranien im Laufe der Jahrhunderte zusammengedrängt wurde und nach künstlerischer Hinsicht zu den kostbaren Sammlungen dieser Art gehört. Man findet hier Miniaturen, die von Holbein und den großen englischen Miniaturmalern angefertigt wurden. Wunderwerke an Bildnistreue und künstlerischer Ausführlichkeit. So sieht man ein Miniaturbildnis der großen Elisabeth von England, wie sie solche an ihre Freunde zu verschicken pflegte, wobei sie ihr Bildnis dadurch besonders wertvoll zu machen suchte, daß sie es in einen edelsteinschmückten Rahmen aus schwerem getriebenen Gold einlassen ließ, jedoch der betreffende Freund mit ihrem Bild zugleich einen erheblichen Schwert in Händen hatte, was ihm zu passe kommen konnte, wenn er sich einmal in Geldverlegenheiten befand. Weiter sieht man in dem Kabinet Miniaturen Ludwigs XIV. und der Kaiserin Maria Theresia sowie als besonders Seltene sogenannte Schraubtaler, das sind Talermünzen, deren Vorder- und Rückseite auseinandergelegt wurden, um in der inneren Fläche ein Miniaturbildnis aufzunehmen, worauf die beiden Talerseiten wieder zusammengepresst wurden. Das Hausarchiv der Oranier ist also ein Schatzhaus an nationaler Familiengeschichte und überliefert auf lebendige Weise die vielseitigen Taten, die die Oranier vollbracht, die vielseitigen kulturellen und religiösen Interessen, denen sie sich gewidmet haben.

turnes“ bereit, drei Stücken für großes Orchester mit einem Frauenchor, den der Städtische Gesangsverein stellen wird. Weiterhin dürfte auch die dritte Programmnummer, die d-moll-Symphonie von César Franck, von dem hier seit langem kein größeres Werk erklingen ist, in weiten Kreisen berechtigtem Interesse begegnen. Franz, der 1822 in Lüttich von deutschen Eltern geboren wurde und 1890 in Paris starb, gilt als das Haupt einer „jungfranzösischen Schule“. In Deutschland ist er hauptsächlich durch sein Oratorium „Die Seligpreisungen“, das früher zum Repertoire

unseres städtischen Sängervereins gehörte, seine Biographie in A und die erwähnte im Jahr vor seinem Tode entstandene Symphonie in d bekannt geworden.

Filmhölle Welte

„Fremdenheim Filoda“. Die Entstehung des Fremdenheims Filoda ist eine recht verzwickte Angelegenheit, bei der ein früherer — aber in allen Ehren — Freund der neuen Pensionsmutter eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Theo Lingens als pfiffiges Detektiv-Faktotum „schmeißt den Laden“, teils durch seine köstliche Dämlichkeit, teils durch viel Glück und führt zum guten Schluß doch noch alle in die richtigen Arme, in die sie gehören. Ida Wüst behält ihren schwärmenden Richard Romanowski, „Theo“ führt deren liebreizendes Töchterlein Sabine Peters heim und auch deren Freundin Madu Kah! geht auch nicht leer aus. — Ein schöner Film aus Nordafrika geht dem Hauptprogramm voraus.

Ehrung

Dem Direktor des germanistischen Seminars der Universität Bonn Prof. Dr. Hans Raumann und dem Leiter des germanistischen Seminars der Universität Bonn Hermann Josef Dahmen wurde von der Großherzoglich-Luxemburgischen Regierung eine besondere Ehrung zuteil. Prof. Dr. Raumann, dem Verwalter des Godesberger, wurde in Anerkennung der Verdienste des Godesberger an den luxemburgischen Dichter Kultusminister Prof. Dr. Nikolaus Welter und in Erinnerung an den Besuch des germanistischen Seminars unter der Leitung von Dr. Dahmen bei seiner Konzertreise nach Luxemburg, an der Prof. Raumann als Vertreter der Universität teilnahm, und nicht zuletzt in Anerkennung der Volkshilfsleistungen Prof. Raumanns die neue luxemburgische Volkshilfsammlung „Zingendes Volk“ (Gleits 1937) herausgegeben von dem im vorigen Jahr verstorbenen luxemburgischen Volkshilfsammler Mathias Thill, mit einer Widmung von der Großherzoglich-Luxemburgischen Regierung als Ehrengabe überreicht. Die gleiche Volkshilfsammlung, die in ihrem großen Umfang und der reichen Fülle von Volkshilfsbüchern die repräsentativste Volkshilfsammlung luxemburgischer Volkshilfer in deutscher Sprache ist, wurde ebenfalls mit einer Widmung von dem Leiter des germanistischen Seminars Hermann Josef Dahmen von der Großherzoglich-Luxemburgischen Regierung überreicht. Diese Ehrengabe soll sowohl eine Anerkennung für Dahmens Verdienste um die Dichtungen des luxemburgischen Dichters Prof. Dr. Nikolaus Welter sein, die der germanistischen von Luxemburger Sendern im vergangenen Sommer gelungen ist, als auch besonders eine Anerkennung der erfolgreichen Arbeit Dahmens in dem Gebiete der deutschen und speziell des auslandsdeutschen Volkshilfs durch eigenes Sammeln und durch mehrstimmige Hilfe zu diesen Volkshilfern, die der germanistischen in mehreren auswärtigen und ausländischen Konzerten gelungen ist.

Bonner Nachrichten

Trara — trara... Die Brockenjammung ist da!

Heraus an den Schrank!
Gott sei Dank,
Da hängt noch mancherlei
In dunkelster Vergessenheit.
Der Rock ist zu eng, das Kleid ist zu weit,
Der Mantel zu kurz, — Einerlei:
Heraus mit den Gaben
Für ärmere Brüder, die's nötig haben.
Das beste Mittel gegen Winterleid
Ist immer noch ein Winterkleid.
Sieh auch nach in der Truhe,
Da liegen noch Schuhe
Und wollene Socken —
Heraus mit den „Brocken“,
Dann gewinnst Du Platz
Und die ärmere Brüder einen nützlichen Schatz.
Nicht lange gefadelt! — Trara, trara...
Die Brockenjammung ist schon da!

Volksgenossen haltet Eure Opfer bereit! Wehrmacht und W.M.-Helfer sammeln im dritten und vierten Bezirk des Stadtkreises. Die Brocken- und Kleiderjammung der W.M.-Kreisführung, die in der Zeit vom 15. bis 18. Januar einschließlich aus technischen Gründen eingestellt wurde, nimmt ihre Sammlung am heutigen Mittwoch in erhöhter Einfachbereitschaft wieder auf. Die Sammlung erfolgt vom 19. bis 22. Januar in dem Bezirk 3, Grenze: Reichsbahn vom Tannenbusch bis Medienheimerstraße, Medienheimer Allee, Clemens-Auguststraße und die dazwischen liegenden Straßen. Ebenfalls wird der Bezirk 2, Grenze: Reichsbahn von Südfriedhof bis Medienheimerstraße, im übrigen Grenze wie zu 1 Rheinufer bis Gronau nochmals durchgeführt, da die meisten Bürger bei der Sammlung nicht zu Hause anwesend waren. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Bestände zu prüfen und den Helfern, besonders unseren Rekruten, die überflüssigen Kleidungsstücke, Schuhe, Wäsche, Küchengeräte usw. zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Ingebuch der Polizei

Warnung vor einem Autoschwinder

Am 9. Januar hat in Oberhausen ein Mann einen Kraftwagen gemietet, den er am gleichen Abend zurückbringen wollte. Der Betrüger legte als Ausweis einen Führerschein, ausgestellt auf Heinrich Klein, geboren am 4. Februar 1913 in Ratrop, vor. Der Führerschein ist dem rechtmäßigen Eigentümer gestohlen worden. Der unterschlagene Wagen wurde in Duisburg gefunden. Beschreibung des Betrügers: 22 bis 23 Jahre alt, 1,72 bis 1,74 Meter groß, schlant, blondes Haar; er trug hellen Anzug (Weste und Salz), hellgrauen Mantel, schwarze Schuhe.

Borcht, Autopannenschwinder!

In einer westdeutschen Großstadt fragte ein Mann in einem Friseurgeschäft nach, ob seine Frau anwesend sei, sie habe sich in dem Geschäft bedienen lassen wollen. Angeblich wollte er von seiner Frau Geld haben, da er eine Autopanne erlitten habe. Er hat es verstanden, sich von dem Geschäftsinhaber ein Darlehen zu erschwindeln, das er in einer Stunde zurückbringen wollte. Als Pfand hinterlegte er Ketting, Altbrot und Schlüsselfeld. Es ist anzunehmen, daß der Betreffende auch in anderen Städten die gleiche Betrügerei ausüben versucht. Beschreibung: 40—45 Jahre alt, 1,70 Meter groß, gelb, dunkelblondes Haar, rotbraunes Gesicht; er trug braunen grünbräunlichen Mantel. — Sollten die Betrüger auch in Bonn auftreten, wird um sofortige fernmündliche Nachricht an die Kriminalpolizei gebeten.

Noch glimpflich abgelassen

Zwei alte Freunde trafen sich am Sonntag in frühlicher Tischrunde und zechten so lange, bis der Alkohol sie zu Gegnern und Feinden machte. Zuerst war es nur eine Auseinandersetzung, dann kam es zur Kauferei. Der eine Mann ging wütend nach Hause, holte sich seinen Revolver und lehrte dann zu seinem ehemaligen Freunde jurid. Die Kauferei begann von neuem; es löste sich auch ein Schuß aus der Waffe, der aber glücklicherweise keinen Schaden anrichtete. Der laute Knall brachte die Kampfhähne wieder zur Besinnung.

Eine Modellbau deutscher Kriegsschiffe in Bonn

Preisauschreiben des Oberkommandos der Kriegsmarine — Fünf Schüler aus Bonn und Umgebung haben Modelle gebastelt — Heute Befichtigung durch die Prüfungskommission



Fünf Schüler aus Bonn und der näheren Umgebung haben mit größter Spannung den heutigen Tag erwartet. Am 5. August 1937 nämlich schrieb das Oberkommando der Kriegsmarine eine Preisaufrage aus, um im Volk und vor allem in der Jugend für die Seefahrt und die Kriegsmarine zu werben und zwar waren folgende drei Aufgaben gestellt: 1. Anfertigung eines schwimmfähigen, mit Triebwerk ausgerüsteten Modells des Panzerschiffes Deutschland im Maßstab 1:200, oder 2. Anfertigung eines Modells eines Torpedobootes der „Raubtierklasse“ bis zur Wasserlinie im Maßstab 1:200, oder 3. Anfertigung eines Aufzuges, Thema: „Was ist Seegelung und warum kann Deutschland auf Seegelung nicht verzichten.“ An dieser Preisaufrage konnten sich alle deutschen Schüler von Untertertia an aufwärts beteiligen. Am 15. Januar 1938 mußten die Arbeiten auf dem Wehrmeldeamt abgegeben werden, wo sie am heutigen Tag von der Preis-Kommission abgenommen und befragt werden.

Wir haben die Modelle befragt und können jetzt stellen, daß die fünf eingegangenen Modelle mit viel Liebe und Geduld hergestellt worden sind. Es sind vier Panzerkreuzer der Deutschland-Klasse; drohend ragen

„Rehm op.“ Neues 80 Jahre alt



phot. Freil.

Der alte Bonner Königsdular August Rehm op. vollendet am 20. Januar das 80. Lebensjahr. In Brandenburg geboren, trat er 1875 bei den Bonner Husaren unter dessen Kommandeur Heinrich XIII. Prinz Reuß ein. Bei der ersten Schwadron brachte es Rehm op. bald zum Oberstrompeter unter den Rittmeistern von Klewans und von Müllers. Prinz Rehm op. wurde von Sachsen-Weimar, der damals als Offizier beim Regiment stand, vertrieben Rehm op. als Zeichen seines Wohlwollens eine silberne Trompete. Der Altersjubiläum ist der einzige noch überlebende Trompeter, der den Ehrenschwabronen zugeteilt war, die das Regiment zur Feier der Vollendung des Rönner Domes im Jahre 1880 und im gleichen Jahre zur Belohnung des im Kriege 1870-71 als Feldherr bekannt gewordenen Kommandierenden Generals des 8. Armeekorps von Goeben sowie zur Einweihung des Niederwalddenkmals im Jahre 1883 stellte. Nach Entlassung aus dem Militärdienst 1888 war Rehm op. bis 1923 als Stadtsekretär bei der Bonner Verwaltung tätig. Seitdem lebt er im Ruhestande. Auch die Gattin des Jubilars ist mit dem „Rehm op.“ verbunden. Der Vater war Führer des Trompeterkorps unter Stadstrompeter Rehm op., dem Vorgänger des den alten Bonnern bestens bekannten Stadstrompeters Büchrich. Der „Rehm op.“-Kameradschaft gehört Rehm op. seit 1888 an. Zahlreich war er Vorstandsmittglied und hat sich als solcher sehr verdient gemacht. Der Jubilär ist trotz seines hohen Alters noch ein eifriger aktiver Turner.

Glückwünsche

Oberbürgermeister Rüdert hat den Herren Generalmajor von Kuhlmann, Oberst Straß und Oberst Gumbel zu ihrer Beförderung die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Bonn ausgesprochen.

50, 100 und 1000 Mark

Tag für Tag drängen sich jetzt auf dem Römerplatz am Glücksrad der Reichswinterhilfslotterie die Menschen. „Numero eins ist noch frei! Wer versucht denn noch einmal sein Glück? Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“ Großen und Großen wird gefeiert, das Rad schnurrt rund, der Gewinner zieht. Und wieder war vorgestern ein Fünftausend-Gewinn dabei. — Noch besser aber schnitt dieser Tage ein Loskäser in einem größeren Restaurant am Kaiserplatz ab. Als er ermarkungsvooll den Griff in die Losbriefkaste tat, zog er

Vor dem Richter

Die Wirtin betrogen

Im Sommer vergangenen Jahres hatte der 39-jährige Johann sich bei einer Bonner Witwe ein Zimmer gemietet. Er hatte ihr erzählt, daß er bei einer hiesigen Behördenstelle fest angestellt sei und sie sich wegen des pünktlichen Eingangs der Miete keine Sorge zu machen brauche. Als der nächste „Erste“ nahte, hatte er aber „zufällig“ einen größeren Autounfall und bat um Ausstand; und am folgenden „Ersten“ hatte er wieder statt der Miete eine andere Ausrede. Als der Kalenderblod dann wieder einmal den „Ersten“ anzeigte und die Wirtin nun energisch auf Zahlung der Miete drängte, blieb er einfach am nächsten Tage ganz fort. Der bereits wegen Diebstahls vorbestrafte Mann hatte sich jetzt wegen Betrugs seiner Wirtin vor dem Amtsrichter zu verantworten. Vor Gericht hatte er die Freiheit, sich als „alter Kämpfer“ auszugeben, obwohl er niemals Mitglied der Partei oder einer ihrer Gliederungen war. Das trug ihm neben einem entsprechenden Verweis des Vorherrn auch den Ausschluß jeder milderen Regelung ein. Er muß nun seine Schwindeln mit einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten büßen.

einen Hundertmark-Gewinn. Man kann sich denken, daß dem glücklichen Gewinner nach dieser plötzlichen Bereicherung seines Kassenbestandes das Bier noch einmal so gut schmecke.

Am größten aber war die Freude gestern Abend in einem Restaurant in Kessenich. Dreimal kaufte hier ein Gast ein Los. Der dritte Glücksbrief, den er zog, machte ihm die Mitteilung, daß er sich bei der Auszahlungskasse der Reichswinterhilfslotterie 1000 Mark abholen könne. Man sieht, wer wagt, gewinnt. Auch beim grauen Glücksmann!

Bonn an der Spitz' in Kunst, Musik und Big!

Wenn am Sonntagabend das Stadt-Orchester unter der Stabführung des Konzertmeisters Otto Kirchnermeyer den Auftakt zu den bunten Abenden gibt, dann markieren der Reihe nach alle Kräfte auf, die uns jedes Jahr während der Karnevalszeit mit ihren Darbietungen erfreuen. Der Vaterländische Verein in Verbindung mit dem Stadt-Orchester haben alles aufgeboten, um durch erste Kräfte das Beste zu bieten, u. a. Peter Rißner, der urwüchsige Ansager und Kölner Karnevalist, Trude Wälten, die Solopräsentantin vom Stadttheater Bonn, die bönische Kaktusgall, Gerbard Oberle, die immer wieder mit härmlichem Beifall in Bonn begrüßte Stimmungskanone, Erich Bonisch und Herbert Parter, Solotänzer vom Bonner Stadttheater (letzte und größte Kostüme), das Vorkwartett, genannt „Die Lustigen Vier“ (letzte karnevalistische Gesangsporträge). Es würde zu weit führen, alle zu nennen, die sich um den Anteil am Erfolge des Abends streiten. Es sei nur noch das Eine gesagt: Der Sonntagabend steht unter dem alt bewährten Motto: „Neh weed op die Tromm gehopp“. Kein Zweifel mehr: Es wackelt die Wand in der Westgalerie!

Betrachtung zum Bonner Presse- und Künstlerfest

Bald ist es so weit: Am 5. Februar ruhen Pinsel und Paletten der Bonner bildenden Künstler, dann steigt ihr Fest und das der Bonner Presse. Vorerst aber spulen noch traurig klingende Ideen in den Köpfen der Bonner Maler, die bald, auf Pappe und Papier gebracht, die Säle, Gemächer und Gänge des Königshofes in ein Reich übermühtiger Karreitei verwandeln und folgendes hinzubringen: den Fernen Osten in phantastischen Bildern, eine Gespinnsterhöhle, daß einem das Gruseln überläuft und gleich nebenan den fröhlichsten aller Ritten, den Ritt „mit dem Esel op de Drachfels“, lustige Tierbilder aus dem Märchen und der Wirklichkeit, die drunten in der Bierlaube den seligen Jecher zu einem weiteren herzlichen Prost ermuntern... Aber damit sei genug ausgesplaudert. Wir wollen uns doch überraschen lassen, nicht wahr? Wir wollen, wie alle die Jahre vorher, am Abend des 5. Februar ahnungslos in das zauberhafte und ideenreiche Bunt der Königshofräume, die vom Keller bis hinauf in den „D-Zug“ reichen, untertauchen und bei den lodenden Klängen vieler Kapellen aufs neue das schönste Kostümfest des Bonner Karnevals erleben: das Bonner Presse- und Künstlerfest!

Schaufenster-Wettbewerb im Reichsbewerkskampf aller schaffenden Deutschen, 13. bis 20. Februar. — Hast Du Deine Anmeldung schon abgegeben?

Ein gefändiger Dieb

Gefändig und zeug war der 61-jährige Angeklagte, der sich vor dem Amtsrichter wegen Diebstahls in zwei Fällen zu verantworten hatte. Acht Jahre war er auf einer guten Stelle gewesen, da beging er eine Dummheit. Erst sah er einen alten Rotor, der auf seiner Dienststelle herumstand und den er sicher gefehlt bekommen hätte, wenn er darum gebeten hätte; dann aber versetzte er auch Musikinstrumente, die er zu verwahren hatte. Zu seiner Verteidigung gab er an, daß er sich im zweiten Falle nicht für schuldig halte, da er bestimmt am nächsten Ersten die Instrumente wieder eingelöst hätte. Da er gefändig war, berufstätigt man sein hohes Alter sowie den Umstand, daß er seine Stelle verloren hatte und sich bei einer Geldstrafe von 80 Mark bewenden. Er erkannte das Urteil an.

Wer muß einen Wehrpaß haben?

Im Zusammenhang mit unseren Berichten „Bonner Kripo auf General-Kassia“ werden wir um die Mitteilung gebeten, daß jeder Wehrpflichtige, der sich freiwillig gemeldet und eine Uebung abgeleistet hat, ferner alle Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1913 bis 1917 einschließl. alle angenommenen Freiwilligen der Jahrgänge 1918 bis 1921 sowie die Landwehrjahrgänge 1893 bis 1900 einschließl. im Besitz eines Wehrpasses sein müssen. Sie unterliegen der Wehrbewachung und haben sich bei Anzügen innerhalb acht Tagen militärisch an- und abzumelden.

Die Kameradschaft Poppelsdorf

Am Samstag ihren General-Abschied ab, zu dem sich eine stattliche Anzahl Kameraden einfinden sollte. Kameradschaftsführer Deemann gedachte der Gefallenen des Weltkrieges, der Bewegung und der Heimgegangenen der Kameradschaft. Durch Verlesen des Jahresberichts ließ der Schriftwart die Geschehnisse in der Kameradschaft im vergangenen Jahre im Geiste vor den Kameraden vorüberziehen; der Rollenwart gab einen Einblick in die Finanzen der Kameradschaft. Obwohl die Kasse durch 4 Sterbefälle und sonstige Ereignisse stark mitgenommen wurde, sind die Kassenverhältnisse als gut anzusehen. Der Mitgliederstand hat sich auf gleicher Höhe gehalten, doch sollen mehr Mitglieder gewonnen werden. Die Fahrt zum Reichstriebegebiet nach Rassel soll in diesem Jahre ausfallen. Dem Reichstriebe Kamerad Dunge unterbreitete der Kameradschaftsführer einen Ehrenbrief des Reiches für seine Tätigkeit. Kamerad Rinzel erhielt als Schlichter ein Diplom des Gaues für Erringung der Gaumeisterchaft. Kamerad Deemann knüpfte an seine Glückwünsche die Bitte, auch weiterhin für die Kameradschaft unermüdet tätig zu sein. Schließlich forderte der Kameradschaftsführer die Kameraden auf, für besseren Appellbesuch besorgt zu sein.

Schulungstag der Genossenschaften in Bonn

Gar mannigfaltig ist das Bild der Genossenschaften im Stadt- und Landkreise Bonn. Es bestehen in diesem Raum rund 50 Spar- und Darlehnskassen, 3 Molkereibezw. Milchverwertungsgenossenschaften, 2 Erzeugervereinigungen, die auch als Bezirksamtsstelle tätig sind, 1 Viehverwertungsgenossenschaft, 3 Bezugs- und Absatzgenossenschaften und 6 Genossenschaften der verschiedensten Art. An der vom Verband rheinischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. in Köln einberufenen Schulungstag nahmen mehr als 150 Personen teil. Verbandsdirektor Thoma vertrat die Forderung, die einzelnen Genossenschaften müssten in eine gewisse Flussbereinigung eintreten, um dadurch genossenschaftliche Differenzen und Uebereinandersetzungen zu verhindern. Er behandelte die kommende Neuregelung des Genossenschaftsrechts, wie sie sich aus den Beschlüssen der Akademie für Deutsches Recht in München bis jetzt ergebe, und unterrichtete über wichtige Steuerfragen, Pflichten aus dem Kreditwesen und ähnlicher gesetzlicher Bestimmungen. Direktor Billig sprach über den Stand des genossenschaftlichen Geld- und Kreditwesens und

„Kriegskamerad“ Pferd

Ein Ehrung für noch lebende Kriegsspferde
Von dem „Deutschen Tierfreund“ (A. F. Finus in Seeshaupt, Oberbayern) stammt die schöne Idee, die noch lebenden Kriegsspferde zu ermitteln und sie, die dem Vaterland in schwerer Zeit treue, oft heldenhafte Dienste geleistet haben, dadurch zu ehren, daß ihnen ein Schild „Kriegskamerad“ zugeteilt wird, das an sichtbar Stelle am Geschirr anzubringen ist. Während des Weltkrieges fanden im deutschen Heere etwa eineinviertel Million Pferde im Dienst. Rund 400 000 Pferde fielen den feindlichen



phot. Engelbertz.

Geschossen zum Opfer, 558 000 Pferde starben an Krankheit und Ueberanstrengung. Wer im Kriege war, weiß, was unsere braven Pferde geleistet haben, weiß auch, wie herzlich Kameradschaft zwischen Mann und Roß bestand. Herr Finus hat bisher weit über 7000 noch lebende Kriegsspferde im ganzen Reich festgestellt. Alle diese Pferde haben neben einer Haferspende das Ehrenschild „Kriegskamerad“ erhalten.

Unser Herr Grünspan hat bereits im Sommer 1936 die im Bonner Bezirk befindlichen Kriegsspferde ermittelt und für diese treuen Tiere ebenfalls dieses Ehrenschild „Kriegskamerad“ beantragt. Seine Bemühungen haben Erfolg gehabt. Im ganzen sind in Bonn, Godesberg, Dörfchen, Erbsdorf, Rheinbach, Krautscheid usw. über ein Duzend Ehrenschilder durch unseren General-Anzeiger verteilt worden. Der General-Anzeiger hat ferner über das im Besitz des Herrn Cornelius Walbroel, Endenich, Ködumstraße 28, befindliche Kriegsspferd die Patenschaft übernommen. Das noch immer gebrauchsfähige Pferd zeigen wir im Bilde mit seinem Ehrenschild „Kriegskamerad“.

Unsere Leser sind über die weiteren Auszeichnungen der Kriegsspferde durch unseren Herrn Grünspan im Bilde. Da es aber nicht ausgeschlossen ist, daß hier und da noch ein Kriegsspferd im Verbreitungsbezirk unseres General-Anzeigers lebt, bitten wir unsere Freunde, in diesem Falle uns Nachricht zukommen zu lassen, damit, auch diesen Pferden das Ehrenschild beschafft werden kann.

Uebrigens hat sich auch der italienische Regierungschef Mussolini gleichfalls für die Ehrung und Hilfsmassnahme für bedürftige Kriegsspferdbesitzer in Italien eingesetzt und zudem Herrn Finus einen namhaften Betrag von Hafer für bedürftige deutsche Kriegsspferdbesitzer überwiesen. Daß unser Führer unseren Kriegsspferden sein besonderes Interesse zuwendet und die deutsche Sonderaktion unterstützt, ist bekannt.

In der oben erwähnten Meldung heißt es:

Die Ehrung von mehr als 7000 in Deutschland lebenden Kriegsspferden und die damit verbundenen Hilfsmassnahmen für bedürftige Kriegsspferdbesitzer, durch die mehr als 2200 Kriegsspferde mit Haferpenden bedacht wurden und nahezu 1000 vierbeinige Veteranen des Weltkrieges in dauernde Patenschaft genommen werden konnten, hat auch in Italien volle Anerkennung gefunden. Der italienische Regierungschef Mussolini, ein großer Tierfreund, dessen Energie es gelang, auch in Italien einen ausreichenden Tierhaushalt zu organisieren, hat mit großem Interesse diese deutsche Sonderaktion verfolgt. Mussolini hat dem Schöpfer dieses Wertes, Dipl.-Landwirt Finus in Seeshaupt (Oberbayern), einen namhaften Betrag zum Ankauf von Hafer für bedürftige Kriegsspferdbesitzer überwiesen. Auch der Führer und Reichskanzler hatte die deutsche Sonderaktion unterstützt.

Von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität

Am Freitagabend, 21. Januar, spricht in der neuen Aula der Universität Generalmajor Frhr. von Rosenberg über „Wehrhaftigkeit“.

die Geschüßrohre aus den Panzertürmen, die genau wie in Wirklichkeit beweglich sind. Mit viel Geschick ist auch das Triebwerk angebracht. Der eine verwendet einen kleinen Akkumulator, der im Vorderschiff untergebracht ist und der einen im Hinterschiff befindlichen Motor antreibt. Das Ganze ist gut ausgewogen, so daß das Schiff schwimmfähig ist. Ein anderer Schüler hat im Innern des Schiffes ein Uhrwerk angebracht. Außerdem haben wir noch ein Torpedoboot der „Raubtierklasse“, das zwar nicht schwimmfähig zu sein braucht, aber dafür größte Schwierigkeiten bei der Bastelarbeit bietet. Jede Arbeit hat ihre Eigenart und persönliche Note.

Dem Sieger des Wettbewerbes winkt als Lohn für seine Arbeit freie Hin- und Rückfahrt zur See und 9 Tage Aufenthalt an Bord eines deutschen Kriegsschiffes. Hier wird er dann in Wirklichkeit alles das sehen, was er mit viel Liebe und Fleiß zusammenbastelte. Vielleicht auch wird in einigen weiteren Jahren sein Herzenswunsch Wirklichkeit werden, als schmuder Matrose und später als Offizier und Kapitän der deutschen Kriegsmarine durch die Weltmeere zu fahren.

Hoffen wir, daß sich unter den Siegern auch einer unserer tüchtigen Jungens befindet!

Aus der Umgegend

Kurzmitteilungen aus Singig

Singig: Am morgigen Donnerstag findet die Berufungssitzung für folgende Straßen statt: Schloßstraße, Bachweidenstraße, Adolf-Hiller-Platz mit Schloßberg, Schlageterstraße mit Altes, Kirchstraße, Zehnhoftstraße, Hauptstraße (von Robertstraße bis Bahn), Hauptstraße, Bollerweg mit Sieblung und Hauptstraße. Außerdem wird die Gemeinde Koltsdorf erfüllt. Die Sitzung ist um 20.30 Uhr beendet. — Einen gemauerten Regenkanal verläuft ein 24jähriger Junge, der im bestmöglichen Zustand einen 65jährigen Kriegsbeschädigten überführt und ihn demotiviert, daß der alte Mann bestmögliche Leistungen erbringt. Die Polizei nahm sich der Angelegenheit an. — Zwei Wagenkollisionen sind in den letzten Tagen für das BSW in Singig eingetroffen. Ein weiterer Wagen wird noch in dieser Woche erwartet. — Der Wasserstand der Ahr ist wieder stark zurückgegangen. Die Hochwassergefahr ist jedenfalls beseitigt. Deutlich kann man bereits jetzt die Schäden an der Uferbefestigung sehen.

Eine neue Prinzengarde in Remagen

Remagen: Die Arbeitsgemeinschaft der Remagener Kameradschaft besprach die Gründung einer Remagener Prinzengarde, die am kommenden Sonntag stattfinden soll. Der Vorstand wurde gebildet, das Programm für den ersten Sitzungstag ist festgelegt. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Einführung der neuen Prinzengarde, die von Heinz Leichter als Offizier geführt wird und prächtige Uniformen besitzt.

Berkonzert zugunsten des BSW

Oberwinter: Die Rheinische Möbelfabrik Peters und Blittgen in Oberwinter gründete in den Reihen der Gefolgschaft im Frühjahr 1937 einen Chor und ein Orchester. Dem Chor gehören über fünfzig

Gefolgschaftsmitglieder an. Thomas Bachhausen, dem die Leitung dieses Chororchesters obliegt, hat bereits in der kurzen Zeit des Bestehens dieses Chores und Orchesters gute Leistungen gegeben. Am vergangenen Sonntag traten nun Chor und Orchester zugunsten des BSW mit einem großen volkstümlichen Vokal- und Instrumentalensemble an die Öffentlichkeit. Im Partelheim fand diese Veranstaltung, die einen guten Besuch aufwies, statt. Ein ausgesuchtes Festprogramm entwickelte sich in schneller Folge ab. Als Solist erfreute der Tenorsänger Paul Heilmüller aus Köln mit mehreren Gesangsvorträgen, und Gustav Fiks (Kamernagen) brachte die Trompetensolisten zu Gehör.

Eine Haushaltungsschule des BSW in Rolandseck
Rolandseck: Das frühere Besitztum des Herrn Leyden ist als Geschenk an den BSW, Obergau Westmark übergegangen. Nach Instandsetzung des Gebäudes wird eine Haushaltungsschule des BSW, Obergau Westmark dort errichtet. Eine neue Reichsführerinnenkategorie war in dem Gebäude, entgegen unserer Meldung vom 12. Dezember v. J., dort niemals geplant.

Kurzberichte aus Neuenahr

Bad Neuenahr: Im Hotel „Traube“ hatten sich die Mitglieder des Kameradschaftsvereins „Ahrgrau“ zum Winterfest eingefunden. Man verbrachte in Kameradschaft fröhliche Stunden. — Die Gartenfreunde nahmen am Sonntag an einer Besichtigung der Obstkulturen teil. Dem Rundgang schloß sich eine Versammlung in der „Weinrebe“ an. — In einer Tagung der Abteilungsleiterinnen für Grenz- und Auslandsfragen in der NS-Frauenenschaft wurde als Referentin für die Ortsgruppe Bad Neuenahr Frau C. H. H. bestimmt. — Die Stelle eines Amtsbürgermeisters für Bad Neuenahr wurde von der Amtverwaltung der Badstadt ausgeschrieben. Die Neubesetzung dürfte in den nächsten Wochen erfolgen.

Am Vorgebirge entlang

Silbernes Arbeitsjubiläum

Impekoven: Der Schlosser Johann Straßfeld feierte bei der Firma Bonner Tonwerk in Dedeoven sein silbernes Arbeitsjubiläum.

Reichsaufschubhund Bornheim-Geheim

Donnerstag, 20. Januar: Untergruppe B: Kardorf (20 Uhr Schule) Allgemeinbildung für 22. Hauswarte, 22. Lehrer Weikow, Demmerich (20 Uhr Schule) Allgemeinbildung für 22. Hauswarte, Baubereiter Rodibaas. — **Freitag, 21. Januar:** Untergruppe C: Merzen (20 Uhr Schule) Allgemeinbildung für 22. Hauswarte, 22. Lehrer Weikow.

Familienabend der Sanitäter

Alfter: Der Sanitäts-Halbtag Alfter hielt mit dem Vaterländischen Frauenverein vom Deutschen Roten Kreuz in der Viktoriahalle seinen diesjährigen Kameradschaftsabend ab. Auch die Halbjüger Dulsdorf und Lengsdorf waren erschienen. Der stellvertretende Kolonnenführer, Kamerad Katschew, hob in einer

Amtsträger des Reichsbundes der Kinderreichen werden gekürt

Kreiswart Helten hielt Rückschau auf die Arbeit des Vorjahres — Gemeinsames Eintopfgericht

Siegburg: Im Parteilokal „Auf der Arden“ fand eine Schulung der Amtsträger des Reichsbundes der Kinderreichen statt. Nach herzlichem Begrüßungswort hielt Kreiswart H. Helten Rückschau auf die im verflochtenen Jahr geleistete Arbeit. Er kündigte dann die Ausschreibung des Ehrenbuches für den Siegerkreis an. Allen Mitarbeitern dankte er herzlich für ihre Arbeit. Kreisamtsleiter Schärer stellte in einem Schulungsvortrag den Wert der Arbeit des AdK heraus. Kreispropagandawart Schärer streifte die propagandistische Arbeit des Reichsbundes. Der Leiter der Berufsberatung des Arbeitsamtes, Eulenbruch hielt einen Vortrag über die Aufgaben der öffentlichen Berufsberatung. Danach fand man sich zu einem gemeinsamen Eintopfgericht zusammen und beschäftigte anschließend die Stadt. Nachmittags eröffnete Kreiswart Helten den zweiten Teil des Schulungstages. Ortsgruppenleiter Hg. Böhlefeld sprach über den Nationalsozialismus und seine Weltanschauung und Hg. Böfend von der Kreisleitung behandelte rassenpolitische Fragen. Hg. Herchenbach übermittelte die Grüße des Landrates und beschäftigte sich mit dem Bau von Sieblungen im Siegerkreis. Schürat Brauweiler befaßte sich mit den Erziehungsfragen und Stadtdirektor Schärer berichtete über den Bau der neuen DAF-Verbindung am Treridsweiler in Siegburg. Zum Schluß dankte Kreiswart Helten den Rednern für die vortrefflichen Ausführungen.

Die Reichsstraßenreinigung im Siegerkreis

Siegburg: Die Reichsstraßenreinigung am vorigen Samstag hatte mit der Summe von 8000 RM ein sehr schönes, vorläufiges Ergebnis. Die NSB-Walter haben also einen großen Erfolg aufzuweisen.

Reichsarbeitsdienst spielt fürs BSW

Siegburg: Am kommenden Samstag ist hier ein großer Unterhaltungsabend, der vom Reichsarbeitsdienstlager Much und dem weiblichen Arbeitsdienstlager Georgshof bestritten wird. Die Lagerkapelle Much wird musizieren. Der Reinertag des Abends, für den eine bunte und reichhaltige Vortragsfolge vorgesehen ist, ist für das Winterhilfswerk bestimmt.

Bon der Siegburger Polizei

Siegburg: Am Donnerstag vergangener Woche wurde eine Frau mit zwei kleinen Kindern wegen Bergleistungserkrankungen ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Ein Kind ist an den Folgen der Erkrankung gestorben. — Am Samstag fuhr ein Lastkraftwagen gegen 17.30 Uhr an der Einmündung der Hindenburgstraße auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz gegen einen Hindenburgbaum und drückte diesen mit einem dahinterstehenden Jaun in einer Länge von etwa zehn Metern ein. Es blieb bei dem Sachschaden. — Aus einem Neubau in der Schlageterstraße wurden von unbekannter Hand zwei zweistöckige Giebelhäuser gestohlen. — Ein weiterer Diebstahl wurde in der Bauhütte einer Firma, die an einem heißen Werk beschäftigt ist, begangen. Man stahl einem Arbeiter einen Regenmantel im Werte von 30 Mark.

Bauarbeiten in der Großgemeinde Sieglar

Sieglar: Gegenwärtig läßt die Verwaltung der Großgemeinde umfassende Bauarbeiten durchführen, die sich besonders in der Umgestaltung der Ortskassen

Aus der Gemeinde Beuel

Eigener wurden abgeschoben

Beuel: Zwei Wohnwagen mit Zigeunern wurden gestern morgen von der Polizei über die Rheinbrücke abgeschoben.

Herzlicher Bereitschaftsdienst

Beuel: Den ärztlichen Bereitschaftsdienst versehen am heutigen Mittwoch von 14—24 Uhr und von Samstag, 22. Januar, 14 Uhr bis Mittwoch, 24. Januar, 8 Uhr, Dr. Kola Schärer und Dr. Horkmann.

Bau der Ferngasleitung in Rüdighoven

Rüdighoven: Augenblicklich wird in der Gemeinde Rüdighoven am Bau der Ferngasleitung gearbeitet. Das Auswerfen des Grabens ist hier sehr schwierig, da dieser wegen der in geringer Tiefe lagernden Kies- und Sandmassen abgeflacht werden muß. Besonders interessant sind die Arbeiten bei der Durchstichung des Bahndammes der Siebengebirgsbahn. Mit ungeheurer Macht treibt eine hydraulische Maschine ein Rohr von etwa 60 Zentimeter Durchmesser in den Damm. Dann kriecht ein Arbeiter in das Rohr und entfernt die abfallende Erde, worauf das Rohr wieder ein Stück weitergestoßen wird. Durch dieses Rohr wird das eigentliche Leitungsrohr gelegt. Die Ferngasleitung verläuft dann weiter der Siebengebirgsbahn entlang. Zur Umgehung von Hindernissen wird noch an verschiedenen Stellen die Durchstichung des Bahndammes notwendig.

Ein Engpaß in Oberkassel verschwindet

Ein Haus wird niedergelegt — Raum für einen breiten Bürgersteig

Oberkassel: Wie schon mehrfach berichtet, hat die Gemeinde Oberkassel das Kaufhaus Reppes und den anliegenden Garten, die hart an die verkehrsreiche Hauptstraße (Reichsstraße 42) stoßen und einen Gefahrenpunkt darstellen, angekauft. Nun wird das Kaufhaus Reppes niedergelegt und der anliegende hochgelegene Garten abgetragen, sodaß Raum für einen breiten Bürgersteig entsteht. Die Spithäden sind schon eifrig in Tätigkeit. An Stelle des niedrigeren Hauses wird ein neues größeres Geschäftshaus in der jetzigen Bauart errichtet werden.



Troisdorf ist jetzt schon Karnevalbegeistert

Großer Erfolg der ersten Bürgerföhung — Prinzenproklamation am Sonntag

Troisdorf: Daß Troisdorf sehr Karnevalbegeistert ist, hat die jüngste vom Vaterländischen Verein veranstaltete Bürgerföhung unter dem Leitpruch „Die lachende Heimat“ im überfüllten Saale Mörch bewiesen. Der Schirmherr des Troisdorfer Karnevals, Bürgermeister Schünemann und Ortsgruppenleiter Schälz waren anwesend. Die Tansgruppe Ossendorf-Platz (Bonn) wartete mit schönen Tänzen auf. Dr. Schneider übertrug dann Franz Caspers die Leitung des Abends. Caspers wies zuerst darauf hin, daß in der Sitzung die „lachende Heimat“ zum Ausdruck komme, und daß fast alle Mitwirkenden dem Heimatest entstammten und ganz uneigennützig aufträten. Kongenfinger Dombach sang, begleitet von Fräulein Nijo Rißfeld, Lieder von Wassenberg und Limbach verfaßt, sie wurden gemeinschaftlich gesungen. Blütten in Troisdorfer Mundart schloßen sich an. Schriftführer Hundsdoerf sprach über die Karnevalistische Karreite, Willi Quadt trat als „Baddler“ auf, Sean Bläßen als „Ballonverkäufer“, Willi Over erzählte als „Abgeandter zur Pariser Weltausstellung“, Dienen und Riß boten ein besonderes „Schauspiel“, Otto Witt bewies seine Rünfte als Bandomspieler und Frau Schmitz redete über „Arbeitsfreude“. Willi Quadt erschien darauf als „Heimkehrender Referent“ und Walter Müller als „böse Schwiegermutter“. Mit einem Wort gelang, die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Der neue Prinz Karneval wird am kommenden Sonntag proklamiert.

Pflege der Volksmusik im Mandolinenverein

Troisdorf: In der Jahreshauptversammlung des Mandolinenvereins berichtete Vereinsführer H. Piel über die erfolgreiche Tätigkeit des Vereins im

Kadfahrer als Verkehrsstörer

Oberkassel: An drei aufeinanderfolgenden Tagen nahm die Polizei eine Verkehrskontrolle vor. Obwohl sie sich in der Hauptsache auf Kraftfahrzeuge erstreckte, mußte auch eine Reihe Kadfahrer angezeigt werden. Bei diesen Verkehrsstörern findet man immer dieselben Mängel: entweder ist der Rückstrahler nicht in der richtigen Höhe angebracht, oder er fehlt gänzlich. Oft ist auch die Beleuchtung nicht richtig angebracht, so daß entgegenkommende Verkehrsteilnehmer geblendet werden. Häufig zu beobachten ist immer noch das verbotswidrige Nebeneinanderfahren von Kadfahrern.

Operettenaufföhrung in Oberkassel

Oberkassel: Die Operette „Das Walzermädel von Wien“ fand durch den NSB „Cäcilia“ eine Wiederholung. Unter Musikdirektor Edmund Schell gelang die musikalischen Darbietungen vorzüglich. Die Spielleitung lag in den bewährten Händen von Hans Rauls.

Festnahme eines Betrügers

Niederöffendorf: In einer Privatpension konnte ein auswärtiger Mann von der hiesigen Polizei festgenommen werden, der schon mehrfach andernorts Pensionsinhaber betrogen hatte. Der Betrüger wurde dem Richter vorgeführt.

Ansprache die hohen Ziele und Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes hervor. Humoristische Vorträge und kleine Theaterstücke, die ausschließlich von den Kameradinnen und Kameraden dargeboten wurden, fanden großen Beifall. Eine Verlosung und Tanz beschlossen den Abend. Für das Winterhilfswerk wurden 14.000 RM gesammelt.

Ein 85jähriger in Nöberg

Nöberg: Heute feiert Herr Gerhard Schäfer von hier seinen 85. Geburtstag. Seit der Jugend in der Landwirtschaft tätig, Scheut er auch heute noch keine Arbeiten. Seine Schwestern sind 81 bzw. 79 Jahre alt.

Sie flog vom Sojusist

Walberberg: Ein Motorradfahrer überholte auf der Bonnstraße am Dienstag ein Fuhrwerk. Als er dabei eine sehr scharfe Wendung machte, flog eine auf dem Sojusist mitfahrende Frau zur Erde. Sie wurde verletzt.

Ein 85jähriger in Nöberg

Nöberg: Heute feiert Herr Gerhard Schäfer von hier seinen 85. Geburtstag. Seit der Jugend in der Landwirtschaft tätig, Scheut er auch heute noch keine Arbeiten. Seine Schwestern sind 81 bzw. 79 Jahre alt.

Sie flog vom Sojusist

Walberberg: Ein Motorradfahrer überholte auf der Bonnstraße am Dienstag ein Fuhrwerk. Als er dabei eine sehr scharfe Wendung machte, flog eine auf dem Sojusist mitfahrende Frau zur Erde. Sie wurde verletzt.

Jahresrückschau der „Concordia“ Bergheim

Bergheim: Zur Jahreshauptversammlung fanden sich die Mitglieder zahlreich im Vereinslokale ein. Nach herzlichem Begrüßungswort warf der Vorsitzende, Reinartz, einen Rückblick auf das verfloßene Jahr. Die Kasse wurde geprüft und in Ordnung gefunden. Vereinsführer Reinartz legte sein Amt nieder. An seine Stelle wählte man das langjährige Mitglied J. Buschmann, der die übrigen Vorstandsmittglieder bestimmte. Anschließend blieb man noch in geselliger Runde beisammen.

Goldene Hochzeit in Bülgeneuel

Bülgeneuel: Am morgigen Donnerstag, 20. Januar, können die Eheleute Josef Wegscheid ihr 50jähriges Ehejubiläum feiern. Die Dorfgemeinschaft hat zu diesem Fest gerüstet.

Aus Linz und dem Ahsbacher Land

Anfahrt für die neue Motorfähre

Linz: Die Arbeiten zur Schaffung eines ausgedehnten Anfahrts für die neue Motorfähre sind nach Rückgang des Wassers, das die gesamte neue Anlage überschwemmt hatte, wieder in Angriff genommen worden. In den nächsten Tagen werden die Baggararbeiten beginnen.

Silbernes Arbeitsjubiläum

Kalenborn: Den Kottenarbeiter Peter Kröll aus Kalenborn konnte auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Aus diesem Grunde veranstaltete die Betriebsgemeinschaft im geschnittenen Lagerstraum eine kleine Feier, bei der dem Jubilar Urkunden und Geschenke der Reichsbahn überreicht wurden.

Bon der Ahsbacher Jugendherberge

Ahsbach: Die neue Jugendherberge, die von den hiesigen Einwohnern am vergangenen Sonntag sehr stark besucht wurde und allgemeine Bewunderung fand, wurde gestern von 40 BDM-Mädels aus dem Kreis Neuwied bezogen, die hier einen achtstägigen Kursus mitmachen.

Zwei Mal Pech mit Milchwagen

Ahsbach: Ein voll beladener Milchwagen aus Schöneberg, der von einem Traktor den Ehrensteinerberg heraufgezogen wurde, löste sich von diesem und raste die Böschung herunter, wobei eine große Menge Milch ausfloss. Der Schaden war erheblich. — Eine Landfrau aus Ahsbach fuhr mit einem Traktor auf die Ortschaften, um Milch zusammenzufahren. Als sie wieder zurückkehrte, konnte sie das Ungetüm nicht zum Halten bringen und fuhr in voller Fahrt durch das Schönebortor.

Krautshaid: Im Gasthof Johann Tilgen fand eine Schulung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Kreiswehrführer R. Wilsberg und Wehrführer J. Limbach sprachen über die Aufgaben der Feuerlöschpolizei.

Das Frontkämpfer-Ehrenkreuz beschimpft

Hünningen: Vor dem Schöffengericht Neuwied hatte sich ein hiesiger Einwohner zu verantworten, weil er im vorigen Sommer in einem Hotel einem Gast gegenüber abfällige Bemerkungen über das Frontkämpferehrenkreuz gemacht. Er befand sich dabei allerdings unter starkem Alkoholeinfluß. Vor Gericht suchte er sich nun damit herauszubeden, daß es ihm überhaupt nicht eigen sei, bezwärtige Ausföhrungen zu tun. Diesem Einwand konnte das Gericht deshalb nicht folgen, weil bereits eine ähnliche Bestrafung durch das Kölner Sondergericht im Oktober v. J. erfolgt war. Dennoch ließ das Gericht in Anbetracht der persönlichen Verhältnisse des Angeklagten Milde walten und kam zu einer Geldstrafe von 180 Reichsmark an Stelle eines an sich verwickelten Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Bon Obst- und Gartenbau-Bereim Hünningen

Hünningen: In der Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins hielt nach Eröbigung des geschäftlichen Teils Gartenbauinspektor Grill einen Vortrag über zweckmäßige Pflanzung im Gartenbau. Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit der Verhütung des Ortsbildes durch reichlichen Blumen Schmuck. Die Obstbaumplanzer führten Klage über das Überhandnehmen der Eichelhäher und Stare, die dem Obst durch ihre unverhältnismäßig große Zahl zu schaden machen. Bei der Polizei soll die Genehmigung zum Abschuß eingeholt werden.

Die Schau deutscher Spitze in Troisdorf

Troisdorf: Die Schau deutscher Spitze im Waldkaffee war mit neun grauen Wollspitzen und 18 schwarzen, weißen und dunkelbraunen Zwergspitzen besetzt. Reichsamtshilfswart W. Müller (Frankfurt) wählte seines Amtes als Preisrichter. Alle gezeigten Hunde waren hochwertig. Die höchste Wertnote „vorzüglich“ erhielt der schwarze Zwergspitz „Vorzug von der Sassenburg“. Bester Frit Groß, Züchter H. Sassenberg, Troisdorf. Ihm wurde auch der Ortsgruppenzuchtwanderpreis zugesprochen. Mit „Sehr gut“ wurden der Wollspitz „Groll von Hohenzollern“, Bester Jung, Beuel, der weiße Zwergspitz Bubi Wenz, Bester H. Manz, Overath, die weiße Otzi von der Sassenburg, Bester Frau Winter, Siegburg, der Wollspitz Adrien von der Kaufherlen, Bester W. Heller, Köln, die weiße Hündin Jenny vom Rheinholz, Bester J. Bassenhies, Siegburg, und der braune Pico von der Sassenburg, Bester Frau Diehl, Köln, ausgezeichnet. Die übrigen Hunde wurden mit „gut“ bewertet. Zahlreiche Ehrenpreise wurden überreicht.

Neuer Kleinfalter-Schützenverein

Friedrich-Wilhelms-Hütte: Hier hat sich ein neuer Schützenverein gebildet, der den Namen „Scheibenschützenvereim“ führt. Man sieht auf den Ständen der DAF. Bei einem Preisföhen auf zwei Ehrenschreien im 50 Meter-Kleinfalter und 100 Meter-Wehrmannbüchse konnte W. Kutting zwei schöne Preise erringen. Zum Vereinsführer wählte man den bewährten Schützenbruder Peter Brubach, der schon Träger des goldenen Schützenreinschens ist. Der Verein weist schon 15 Mitglieder auf.

Ein Beteran wurde 88 Jahre alt

Mondorf: Hier feierte Herr Johann Lemacher, Langgasse, seinen 88. Geburtstag in völliger geistiger und körperlicher Frische. Der Jubilar ist einer der wenigen noch lebenden Kriegsteilnehmer von 1870/71 im Amt Niederkassel. Er erfreut sich wegen seines uneigennütigen Wesens allgemeiner Beliebtheit.

Seinen Bestleistungen erlegen

Mondorf: Am 3. Dezember vorigen Jahres wurde hier in der Unterdorferstraße Herr Michael Schlimgen von einem Kraftwagen angefahren. Ende voriger Woche ist der Verunglückte an den Folgen seiner schweren Verletzungen im Alter von 65 Jahren gestorben. Herr Schlimgen war bekannt als langjähriger erster Kommandeur der Mondorfer Fröhrgesellschaft und befuhr hauptsächlich in den Nachkriegsjahren die damals noch bestehende Rheinstraße Rheid-Mondorf-Bonn. Durch sein zuvorkommendes und freundliches Wesen erwarb er sich die Zuneigung vieler Reisender. Er wird am heutigen Mittwoch zur letzten Ruhe gebettet.

Konzert des NSB „Germania“

Eitorf: Das Konzert des NSB „Germania“ war gut besucht. Die unter der Stabführung des Dirigenten Eichen vorgetragene Chöre fanden großen Beifall. Auch der Mandolinklub Sieglar wirkte mit.

Die Hochwasserfäden an der oberen Gieg

Behdorf: Nachdem das Hochwasser der Gieg und der Nebenbäche zurückgegangen ist, kann man übersehen, welchen Schaden es allenthalben angerichtet hat. Vor allem wurden die Uferbefestigungen schwer mitgenommen, ebenso die Bahndämme. Der Betscher Wälfener Sägewerks war vollkommen verschlammt, auch wurde viel wertvolles Holz abgeschwemmt.

Bezugspreis . . . monatlich 2.50 M.
 Anzeigerpreis . . . 30.00 M.
 frei Haus einschließlich Postenlohn
 und Verlagskosten.
 Vollbezugspreis monatlich 2.50 M.
 mit Zusteller einschließlich Verleger-
 erlaubnisgebühr, auswärts Post-
 zuschlag. Einzelverkaufpreis 10.00 M.
 Anzeigergrundpreis für die
 Großspalte (46 mm) . . . mm 18.00
 Kleinanzeigen (78 mm) . . . mm 100.00
 Einzeiler . . . mm 5.00
 bis 10 em Höhe . . . mm 15.00
 Schiffsfahrts-, Wäber-, Gast-
 hofs-, Gaststätten-Anzeigen mm 15.00
 Vereins-Anzeigen . . . mm 10.00
 Sam.-Anzeigen, Radrufer mm 10.00
 Stellenangebote . . . mm 5.00
 Priv.-Wortanzeigen, b. 5 em Wort 5.00
 Riffer- und Auskunftsgebühren 30.00
 Nachlässe: Halbjahres 1, Jahres-
 halbes 2, Anzeigenpreisliste Nr. 5.
 Durchschn.-Mittl. XII/37 über 19 500

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Eustirchener Nachrichten

2. und 3. Vertik. Dornier Kabinen-
 getriebener Motor, 2000 cm. Bonn,
 Reichshausstr. 12. Bonn, Bonn-
 hofstr. 12. Sammelruf: 3851-53.
 Fernsprechnr. 3853.
 Bonn-Postamt Bonn 19672. Bank-
 konten: Girokonto, Reichsbank Bonn,
 Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft
 Annahme von
 Zeitungsbestellungen und Anzeigen:
 Bonn Bahnhofstr. 13
 Bielefeld Marktstr. 69
 Godesberg Bahnhofstr. 13
 Eustirchen Bahnhofstr. 13
 Düren Adolt-Dittler-Str. 4
 Oberhausen Hauptstr. 144
 Coblenz Heiliger-Geist-Str. 53
 Bonn-Wehrhahn Hauptstr. 17
 Bonn Hauptstr. 49
 Siegburg Adolt-Dittler-Str. 10
 Troisdorf Kölner Str. 77
 Drensel Bahnhofstr. 11
 Witten Reller-Str. 17



Links: Den Höhepunkt des Staatsbesuches des südslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch bildet die Empfangsfeier beim Führer, von dem unser Auschnitt berichtet: Der Führer, der südslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch und Ministerpräsident Generaloberst Göring.
Unten: Am Rahmen des Empfangs des südslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch beim Führer wurden auch die gegenwärtig in Berlin weilenden südslawischen Zerstörer befragt: Rechts Staatssekretär und Pressesekretär der Reichsregierung Dr. Dietrich, neben dem Führer rechts der südslawische Pressesekretär Dr. Lutowic.



Rechts: Die Berliner Bestandsprüfung hat ihre Arbeiten abgeschlossen und überall werden die Ausstellungsgebäude abgerissen. Hinter diesem Trümmerhaufen sieht man den Turm des Deutschen Pavillons, der ebenfalls der Zerstörung zum Opfer fällt.



Rechts: Christa Gans gewann den Adolfspreis in Grindelwald gegen 30 Gegnerinnen. Zweite wurde Ina Steuri (Schweiz). Den vierten und fünften Platz belegten wieder deutsche Läuferinnen, und zwar Käthe Gröninger und Lisa Reich.

Links: So wird eine Strandmode kreiert, indem eine Stadt-Schönheit, angezogen mit der Heubelt, mit einem Bündchen auf dem Arm und lieblich lächelnd durch die Hauptstraße schreitet. Also geschahen in Palm Beach, dem mondänen Watort Floridas.



Oben links: Karl Thorr, der schwedische Celar und Volksmusikforscher, der heute abend im Hofsaal des Alten Rathauses, eingeladen von der Stadtverwaltung und der Nordischen Gesellschaft, einen Abend gibt.

Oben rechts: Vom deutsch-schwedischen Vorkämpferkampf, der in Stockholm zwischen den Amateur-Vorkämpfern der beiden Länder mit einem 8:8-Unentschieden endete; der deutsche Sieger im Pantam-Gewicht, Lütke (rechts), umarmt seinen schwedischen Gegner Almström nach dessen Niederlage.

Links: Die Mutter des Reichsriegensministers, Emma von Momberg, die am 18. Dezember 1937 ihren 90. Geburtstag feierte, ist am Montag nach ihrem Verbleiben in Oberswalde gestorben. Das ganze deutsche Volk spricht dem Reichsriegensminister zum Tode seiner Mutter das herzlichste Beileid aus. — Unter Archibild zeigt den Gratulationsbesuch des Führers in Oberswalde am letzten Geburtstag der Verstorbenen.



Rechts: Der Abendmantel — bodenlang, zarter Zoltrorot, weisgold gemustert, hat als Material für diesen bodenlangen Abendmantel lieber den Modellschöpfer in der Betonung der Ärmelführung des Modells unterstützt. Die Eigenart der Gehaltung liegt besonders in der ammittigen Nachformung der Reiblinie.

Oben: Zwei Mädchen, das eine 17, das andere 20 Jahre alt, haben im Staate Neubort einen Omnibuschauffeur erschossen. Sie erbeuteten zwei Dollar. Zwei Wochen später hatte die Polizei sie schon gefasst. — Hier die beiden jugendlichen Mörderinnen, umgeben von Polizeibeamten.

Rechts: Auf der Krupp-Germania-Werft in Kiel sind zur Zeit für Rechnung einer türkischen Reederei drei große Frachtkraft- und Frachtschiffe im Bau, von denen das erste jetzt vom Stapel lief und das die Gattin des türkischen Botschafters in Berlin, Erzherzogin Camilla Krupp, auf den Namen „Traut“ taufte.

